Uta Martina Hauf

Bausteine für einen Gottesdienst oder eine liturgische Feier aus Anlass eines Todesfalles an der Schule

Studiendirektorin Uta Martina Hauf ist Trauerbegleiterin und Fachleiterin am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gym), Tübingen. Sie unterrichtet am Johannes-Kepler-Gymnasium Reutlingen.

Nach den Faschingsferien kommt Herr Sommer, der Klassenlehrer der 6a, nicht mehr in seine Schule zurück. Er war mit seiner Familie in den Ferien Skifahren; bei einem Lawinenabgang auf einer gesperrten Piste ist er tödlich verletzt worden.

Maja aus der 9. Klasse ist schon seit einigen Jahren krank. In den letzten Wochen ging es ihr wieder besser, sie konnte sogar stundenweise den Unterricht in ihrer alten Klasse besuchen. Gestern hat Majas Klassenlehrer einen Telefonanruf erhalten, Majas Vater hat unter Tränen stockend erzählt, dass Maja über Nacht verstorben ist.

Die Klasse 10a war auf Klassenfahrt in Griechenland. Auf der Rückreise ist die Fähre nach Italien kurz vor dem Festland gekentert, noch ist unklar, ob es Überlebende gibt.

Diese und ähnliche Situationen können bei Betroffenen ganz unterschiedliche Gefühle auslösen, die von Schock, Wut oder Trauer bis zur Ratlosigkeit und Verzweiflung reichen. Nicht wenige fragen Gott in solchen Situationen an und können es nicht fassen, dass er solches zugelassen und nicht helfend eingegriffen hat.

Auch wenn der Verlust nicht rückgängig zu machen ist, helfen Rituale, Ausdrucksformen für die eigenen Gefühle, für den Schmerz und den Verlust zu finden, und sind so Ausdruck des gemeinsamen Erlebens, des gemeinschaftlichen Verlustes in schweren Zeiten und können dadurch den Betroffenen allein und als Gemeinschaft Halt und Schutz bieten. Öffentliche Trauerfeiern können auch sichtbare Wegmarken in der Trauer sein, an denen die gemeinsame Trauer innehält, die Trauernden verweilen und zurückschauen können sowie ihnen erste Schritte zurück ins Leben angeboten werden. So verstandene Trauerfeiern können dann hilfreiche Unterstützung für das Kollektiv der Hinterbliebenen sein, um Alltagsstrukturen miteinander wiederaufzunehmen.

Zu klärende Fragen vorab

Planen Schulen/Klassen Trauerfeiern muss vieles überlegt werden. Dabei kann es hilfreich sein, wenn vorab Fragen geklärt werden, die für die Trauerfeier Rahmen gebend sind. Hierzu gehören z. B.:

– Zeitpunkt und Ort der Trauerfeier
– Einzuladende
– Verantwortliche
– Religiöse bzw. religionsfreie Ausrichtung der Trauerfeier

1. Zeitpunkt und Ort der Trauerfeier

Wenn es allen Betroffenen ermöglicht werden soll, dass sie an der Trauerfeier teilnehmen können, bietet es sich an, die Trauerfeier vor oder nach dem Schulunterricht stattfinden zu lassen. So ist gewährleistet, dass diejenigen, denen es ein Bedürfnis ist, kommen können, und diejenigen, die nicht teilnehmen können oder wollen, zu Hause bleiben bzw. bereits nach Hause gehen können.

Trauerfeiern können im Raum der Schule, z. B. Aula oder Turnhalle, aber auch in sakralen Räumen, z. B. in der nahegelegenen Kirche oder in der Kirche, in der immer der Schulweihnachtsgottesdienst gefeiert wird, stattfinden. Entscheidend für eine stimmige Lösung ist die je individuelle Situation vor Ort.

2. Einzuladende

Wenn jemand aus einer Gemeinschaft heraus verstirbt, hilft es für den Trauerprozess, wenn diejenigen, die den Verlust erlitten haben, gemeinschaftlich Abschied nehmen können. Das bedeutet für den schulischen Rahmen, dass allen Betroffenen (Lehrer, Schüler, sonstige Mitarbeiter) die Möglichkeit eingeräumt werden sollte, an dieser Feier teilzunehmen. Zu überlegen ist ferner, ob die Angehörigen der/des Verstorbenen ebenfalls einzuladen sind, um ihnen so Wertschätzung zuteil werden zu lassen. Falls Angehörige eingeladen werden, nimmt es ihnen die Angst, wenn sie wissen, was in der Trauerfeier auf sie zukommt; viele befürchten, sie müssten aktiv an der Trauerfeier mitwirken und bleiben aus Angst davor zu hause. Dieser Angst kann man im Vorfeld begegnen, wenn man den Angehörigen erklärt, dass nichts von ihnen erwartet wird und sie einfach nur da sein können.

3. Verantwortliche

Verantwortlich zeichnen für eine Schultrauerfeier können viele, z. B. Schulklassen, Schülergruppen und Kollegen. Kindern und Jugendlichen hilft es in der Trauer, wenn sie noch etwas für den Verstorbenen tun können, und dies kann z. B. die Mitwirkung an einer Trauerfeier sein.

4. Religiöse bzw. religionsfreie Ausrichtung der Trauerfeier

Auch hier gibt es keine eindeutigen Antworten. Möglich ist, die Trauerfeier an der religiösen Einstellung der/des Verstorbenen auszurichten. War diese/dieser religiös, vielleicht sogar kirchlich eingebunden, kann auch eine Schultrauerfeier deutlich religiöse Akzente setzen; dies gilt dann auch, wenn eine muslimische Mitschülerin/ein muslimischer Mitschüler verstorben ist. Die andere Möglichkeit ist, dass diejenigen, die die Trauerfeier verantworten, die Akzente setzen; wenn dann z. B. der verantwortliche Musikkollege das Vaterunser sprechen möchte oder mit dem Schulchor einen Choral anstimmt, dann sollte dies von der Gemeinschaft mitgetragen werden.

Möglicher Ablauf einer Schultrauerfeier

Elemente, die bei einem kollektiven Trauerfall durch die Feier geleiten können, decken die Bereiche „Erinnerung", „Trost", „Wünsche" und „Abschied" ab[1].

Erinnerung – Erinnerungen an ihn/sie zulassen und wachhalten

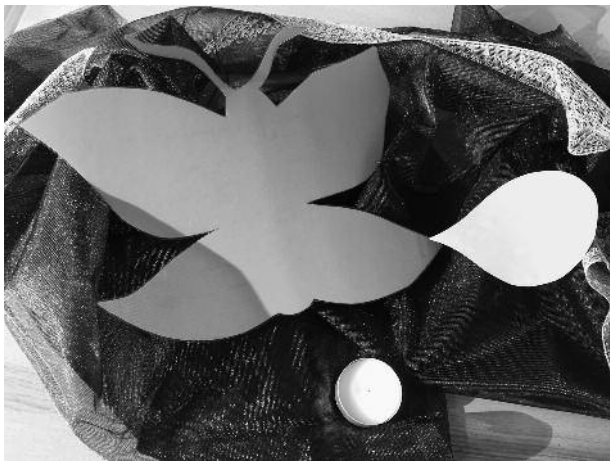

Foto: Uta Hauf

– Begrüßung der Teilnehmenden der Trauerfeier bereits an der (Kirchen-)Tür und Austeilen von Symbolen, z. B. Träne aus Papier, Teelicht, Schmetterling aus Papier mit Bändel, damit dieser später angehängt werden kann; währenddessen läuft leise (Instrumental-)Musik im Hintergrund.

– Begrüßung aller Trauergäste von vorne/vom Ambo aus (diese erste Begrüßung kann z. B. aus Respekt gegenüber dem Geschehen die Schulleiterin/der Schulleiter vornehmen).

– Vorne steht eine Kerze/eine Blumenvase und das Bild der/des Verstorbenen.

Liedbeitrag:

– Das Lieblingslied der/des Verstorbenen kann eingespielt werden oder der Schulchor singt es.

– Der Schulchor singt ein Lied (unter dem Begriff Abschiedslieder, Trauerlieder finden sich zahlreiche deutsch- und englischsprachige Lieder im Internet).

– Alle singen zusammen, z. B. GL 422; 456; 846.

Wortbeitrag:

– Hier haben Gedanken an die/den Verstorbene/n Platz, z. B. kurze Beiträge, in denen an sie/ihn erinnert wird und die in der Vorbereitungsgruppe entstanden sind.

– Psalm, z. B. Psalm 77, oder Lesungstext, z. B. 1 Kor 13, der die Gefühle der Anwesenden zum Ausdruck bringt

– Gedichte/Texte, die die Fassungslosigkeit und die Trauer zum Ausdruck bringen, können vorgelesen werden[2], z. B.:

> Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang erinnern wir uns an sie. Beim Weben des Windes und in der Kälte des Winters erinnern wir uns an sie. Beim Öffnen der Knospen und in der Wärme des Sommers erinnern wir uns an sie. Beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes erinnern wir uns an sie. Zu Beginn des Jahres und wenn es zu Ende geht, erinnern wir uns an sie. Wenn wir müde sind und Kraft brauchen, erinnern wir uns an sie. Wenn wir verloren sind und krank in unseren Herzen, erinnern wir uns an sie. Wenn wir Freude erleben, die wir so gern teilen würden, erinnern wir uns an sie. Solange wir leben, werden auch sie leben, denn sie sind nun ein Teil von uns, wenn wir uns an sie erinnern.
>
> Jüdisches Gebetbuch

Bildbeitrag:

– Über Beamer können Fotos der/des Verstorbenen projiziert werden, dazu spielt Instrumentalmusik.

Wünsche und Trost – letzte Wünsche für den Verstorbenen formulieren und daraus Trost und Kraft schöpfen

– In einem gemeinschaftlichen Element erinnern sich alle Anwesenden an die/den Verstorbene/n, denken an sie/ihn, formulieren einen Wunsch, einen letzten Gruß und geben diesen symbolisch ab, währenddessen spielt Instrumentalmusik. Das Ritual sollte erklärt werden, abschließende Worte sind möglich, müssen aber nicht sein; als Rituale eignen sich z. B.:

  · Alle kommen langsam und nacheinander nach vorne, entzünden ihr Teelicht an der Kerze, die beim Bild des Verstorbenen steht, stellen ihr Teelicht zur Kerze dazu und

1 Vgl. Uta Martina Hauf/Jürgen Karasch: Vom Umgang mit Tod und Trauer, München 2015, S. 84–97.

2 Mechtild Voss-Eiser: „Noch einmal sprechen von der Wärme des Lebens …". Freiburg [2]1997.

formulieren (auch möglich nur still für sich) einen Wunsch/ Abschiedsgruß.

· Alle beschriften für sich an ihrem Platz die zu Beginn ausgeteilte Träne (mit Name, Lebensdaten der/des Verstorbenen und einen Gruß/Wunsch), tragen diese nach vorne und legen sie in eine mit Wasser gefüllten Schale ab.

· Alle beschriften für sich an ihrem Platz den zu Beginn ausgeteilten Schmetterling (mit Name, Lebensdaten der/des Verstorbenen und einen Gruß/Wunsch), tragen diesen nach vorne und hängen ihn an einen kleinen Baum (z. B. Trauerweide).

– Nach dem Ritual kann wieder ein Lied gesungen werden, z. B. GL 457; 458.

Abschied – Abschied nehmen und Abschied gestalten

– Gemeinsames Beten des Vaterunsers
– Vorlesen eines Gedichtes, das den Zurückbleibenden Kraft auf ihrem Trauerweg geben möchte, z. B.:

Vergiss die Träume nicht,
wenn die Nacht
wieder über dich hereinbricht
und die Dunkelheit
dich wieder gefangenzunehmen droht.
Noch ist nicht alles verloren.
Deine Träume und deine Sehnsüchte
tragen Bilder der Hoffnung in sich.
Deine Seele weiß,
dass in der Tiefe Heilung schlummert
und bald in dir
ein neuer Tag erwacht.
Ich wünsche dir,
dass du die Zeiten der Einsamkeit
nicht als versäumtes Leben erfährst,
sondern, dass du beim Hineinhorchen
in dich selbst
noch Unerschlossenes
in dir entdeckst.
Ich wünsche dir,
dass dich all das Unerfüllte
in deinem Leben
nicht erdrückt,
sondern, dass du dankbar sein kannst
für das, was dir an Schönem gelingt.
Ich wünsche dir,
dass all deine Traurigkeiten
nicht vergeblich sind,
sondern dass du aus der Berührung
mit deinen Tiefen
auch Freude
wieder neu erleben kannst.

Irischer Segenswunsch

– Gemeinsames Lied, z.B. GL 775, als Abschluss
– Segensgebet

Weitere Bausteine in Auswahl:

– Falls eines der oben genannten Rituale verwendet wird, kann nun an alle die Einladung ausgesprochen werden, z.B.

· einen neuen, jungen Baum an einem ausgewählten Platz des Schulbereiches einzupflanzen und mit dem „Tränenwasser", das sich in der Schale befindet, anzugießen.

· den kleinen Baum mit den Schmetterlingen im Schulbereich einzupflanzen.

– Falls die Trauerfeier morgens vor dem Unterrichtsbeginn stattfindet, können nun die Anwesenden eingeladen werden, miteinander in ihre Klassenräume zu gehen und dort über das Erlebte zu sprechen.

– Falls die Trauerfeier nach dem Unterrichtsende stattfindet, können die Anwesenden eingeladen werden, noch im Raum/in der Kirche zu verweilen und z. B. mit Lehrkräften (dieses Gesprächsangebot sollte freiwillig und in Absprache mit der Schulleitung übernommen werden) über das Erlebte zu sprechen.

Trauerfeiern zu gestalten und miteinander durchzustehen, erfordert viel Kraft von allen Beteiligten. Aber ihr hilfreiches und wohltuendes Potential ist nicht zu unterschätzen, denn Rituale helfen in Übergangssituationen und Lebenskrisen, dass diese Übergänge gestaltet werden und Betroffene so erste vorsichtige Schritte ins Leben setzen können.

Neu!

Religion in der Sekundarstufe (RiS)

Kl. 7/8 Allgemeinbildende Gymnasien

Voraussichtlich im Oktober 2018 erscheint der zweite Teil der dreibändigen Reihe Religion in der Sekundarstufe (RiS) für die Jahrgangsstufen 7/8. Kolleginnen und Kollegen aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Erzdiözese Freiburg, die an allgemeinbildenden Gymnasien das Fach Katholische Religionslehre unterrichten, haben auch für dieses Heft vielfältige Unterrichtsentwürfe erarbeitet, die zusammen alle inhaltsbezogenen Kompetenzen der Jahrgangsstufen 7/8 berücksichtigen.

Der Printausgabe ist online eine ergänzende Materialsammlung zugeordnet mit zahlreichen Arbeitsblättern, Bild- und Audiodateien sowie weiterführenden Links. Der Zugang ist zusammen mit dem Erwerb der Printausgabe gewährleistet.

Bestelladresse:
Institut für Religionspädagogik
der Erzdiözese Freiburg
Habsburgerstr. 107
79104 Freiburg im Breisgau
https://shop.irp-freiburg.de/